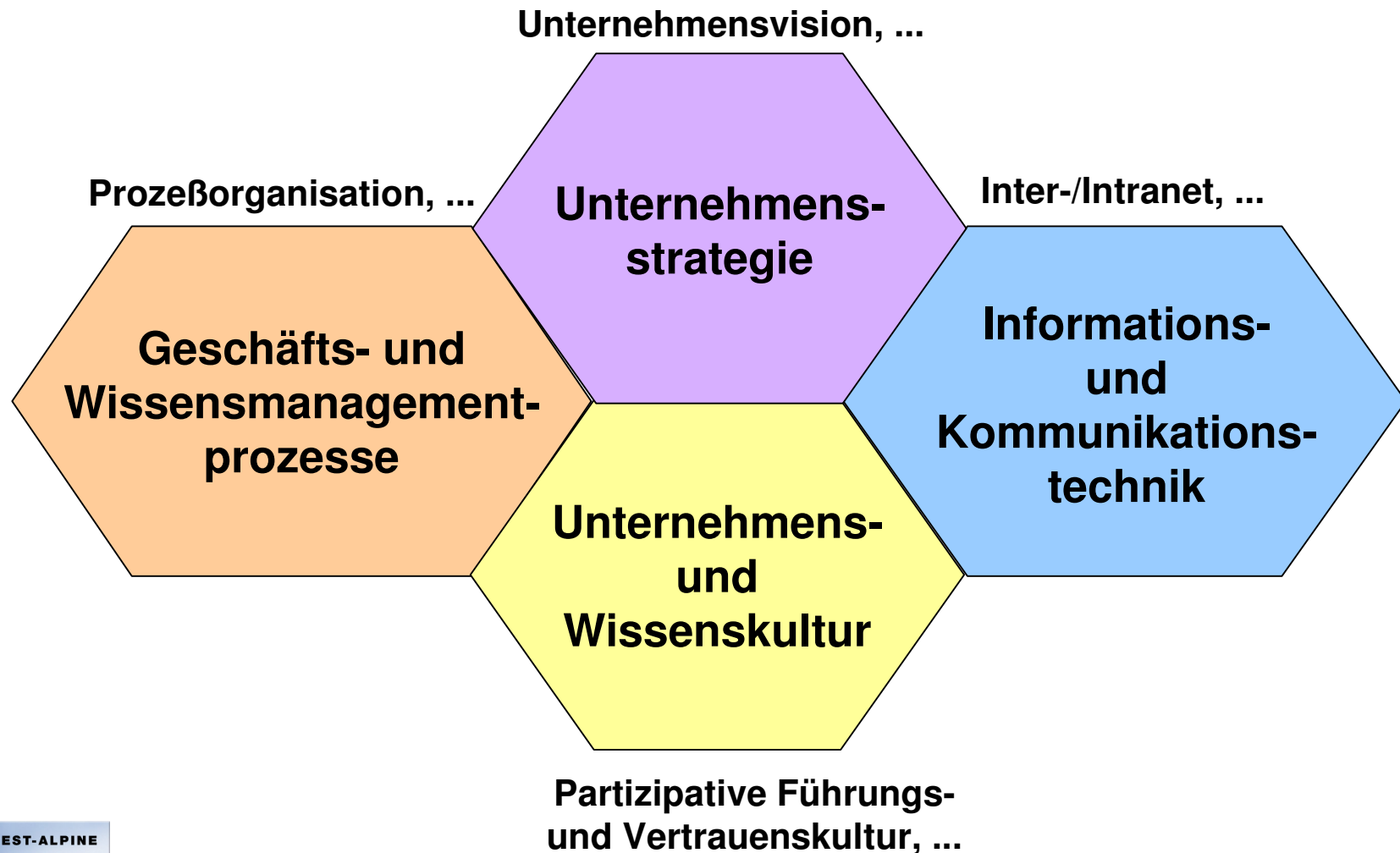


Sinn und Unsinn - Grenzen des Wissensmanagements

PE-Kreis Oberösterreich
Schickelberg, 19.04.01, 11:00 - 12:30

Dr. Angelika Mittelman





Antithesen (1)

- Unternehmensvision und -ziele, Wettbewerbsstrategien, strategische Pläne für die Einführung halten unnötig auf, **Aktionismus** ist das **Gebot der Stunde!**
- Vergessen Sie den Menschen, die **Technik** ist **das Entscheidende!**

Antithesen (2)

- Reichern Sie Ihre IT-Infrastruktur um ein paar WM-Tools an, **Lernen** und aktiver **Erfahrungsaustausch** sind reine **Zeitverschwendung!**
- Die Führungskräfte tragen keine Verantwortung bei der Einführung von Wissensmanagement, **ausschließlich** die **Mitarbeiter an der Basis** sind gefragt!

Entdeckungsreise

- **Je 3-5 Personen bilden eine Gruppe. Bitte Zeitnehmer, Moderator und Präsentator wählen. Jede Gruppe sucht sich eine Antithese als Startpunkt aus.**
- **Jede Gruppe erarbeitet zur Antithese 2 bis 3 Thesen, die ihren Erfahrung in ihren Organisationen entsprechen. Die Thesen werden auf Kärtchen geschrieben und an die Antithese-Pinwand geheftet.**
Gruppenwechsel. (Dauer: 10‘)
- **Sobald jede Gruppe an ihren Startpunkt zurück kehrt ist, untersucht sie die gesammelten Thesen und fasst sie für eine Kurzpräsentation zusammen. (10‘ Zusammenfassung, je 3‘ Präsentation im Plenum)**

Wissensmanagement

Die „7 Todsünden des Wissensmanagements“

1. Was Wissen ist, ist klar oder braucht nicht bestimmt zu werden.
2. Wissen ist ein Bestand, der möglichst unabhängig von Köpfen zu dokumentieren ist.
3. Wissen kann von seiner Verwendung getrennt werden.
4. Menschen können aus Wissenssurrogaten lernen.
5. Wissen ist eine Ressource, deren Management delegiert werden kann.
6. Intellektuelles Kapital kann direkt gemessen werden.
7. Wissensfreundliche Kulturen stellen sich durch Incentives und Beschwörungsformeln ein.

